

# Schulnachrichten über das Königl. Pädagogium

von Michaelis 1869 bis Michaelis 1870.

## I. Lehrverfassung.

### Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Voigt.

Religion. Lesung und Erklärung des Evangeliums St. Johannis und des Briefs an die Galater nach dem Grundtext. Repetition des Katechismus. Memoriren von Kirchenliedern. 2 St. Prof. Daniel (im W.). Oberl. Volz (im S.).

Deutsch. Aufsätze und freie Vorträge. Geschichte der Litteratur der neuern Zeit von der Reformation bis Klopstock (excl.); Lectüre einiger Dramen Shakespeares (im W.), Klopstock, Wieland und ihre Wirkung; Lectüre einiger Litteraturbriefe Lessings (im S.). 3 St. Prof. Daniel (im W.). Oberl. Volz (im S.).

Lateinisch. Cicero, Brutus 1—27, 36—45, 88—91. De orat. I, 29—50. Horatius, Carm. I, 31—38, II. III. Aufsätze, Scripta, Extemporalia; Memoriren horazischer Oden und eines Theils von Cic. de officiis. Die Privatlectüre umfaßte nach freier Wahl Hor. Satirae u. Epistolae, Cic. Epp. ad Famil. etc. 8 St. Prof. Voigt.

Griechisch. Homeri Ilias XIX—XXII. Thuc. I, 24—II, 13 mit Ausfluß mehrerer Reden; Sophocles, Antigone. Scripta und Extemporalia. Mündliche Uebersetzungen nach Galm, II. Curs. Privatlectüre: Homeri Ilias; außerdem von einigen Thucydides. 6 St. Der Director.

Französisch. Racine, Athalie; Montesquieu, Considérations sur la grandeur etc. chap. I—VI. Grammatik nach Plög Elementarbuch II. Cursus. Scripta nach Dictaten. Mündliche Uebungen. 2 St. Der Director.

Geschichte. Vom Westphälischen Frieden bis zum zweiten Pariser Frieden. 3 St. Prof. Daniel (W.). Oberl. Volz (S.).

Mathematik. Im Winter: Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen, Trigonometrie. Im Sommer: Stereometrie und geometrische und trigonometrische Aufgaben. 4 St. Coll. Flade.

Physik. Im Winter: Mechanik. Im Sommer: Optik 1. Thl. 2 St. Coll. Flade.

### Secunda superior.

Ordinarius: Professor Dr. Dryander (W.). Oberlehrer Dr. Volz (S.).

Religion. Kirchengeschichte vom Anfang bis zur Abfassung der Concordienformel. Memoriren von Kirchenliedern. 2 St. Dr. Kloppe.

Deutsch. Poetik: die lyrische Poesie (im W.), die dramatische Poesie (im S.). Aufsätze, freie Vorträge, Disputationen. 2 St. Prof. Daniel (W.). Dr. Hachtmann (S.).

Lateinisch. Cicero, pro Milone; Livius, lib. XXII. Virgilii Aeneis V. VI. VII., 1—600. Privatlectüre: Livius, verschiedene Partien. Scripta und Extemporalia; freie Aufsätze. Mündliche Uebersetzungen nach Süpffe II. Repetition der Syntax nach Seyffert. 10 St. Prof. Dryander (W.). Für Prosa und schriftliche Uebungen 7 St. Oberl. Volz; für Virgil. 3 St. Prof. Voigt (S.).

Griechisch. Herodot, V, 24—126. Xenophon, Memorabilia I. mit Auschluss mehrerer Abschnitte. Homeri Ilias I—IV. (III, 1—244 memorirt). Scripta und Extemporalia. Privatlectüre: Homeri Odysse. eine Anzahl Bücher. 6 St. Prof. Dryander (W.). Für Prosa und schriftliche Uebungen 3 St. Der Director; Homer 3 St. Oberl. Volz (S.).

Französisch. Charles XII. par Voltaire (im W.). Histoire de Jeanne d'Arc par Barante (im S.). Grammatik und Scripta nach Plötz Elementarbuch II. Cursus, Lect. 46—57. Mündliche Uebungen. 2 St. Der Director.

Geschichte. Im Winter: Allgemeine Geschichte von den Gracchen bis zu Carl dem Großen. Im Sommer: Römische Geschichte bis zu den Gracchen. 3 St. Prof. Voigt.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen II. Grades. Synthesis der Gleichungen I. u. II. Grades. Imaginäre Größen. Logarithmen. Geometrie: Die Aehnlichkeit der Figuren am Kreise. Die harmonische Theilung. Gonometrie. 4 St. Coll. Flade.

Physik. Akustik (W.). Wärmelehre (S.). 1 St. Coll. Flade.

### Secunda inferior. \*)

Ordinarius: College Dr. Hachtmann.

Religion. Das Leben Jesu nach den 4 Evangelien. 2 St. Dr. Kloppe.

Deutsch. Poetik: die epische Poesie. Declamirübungen und freie Vorträge; Aufsätze. 2 St. Dr. Hachtmann.

Lateinisch. Cicero, in Catilinam I—IV, pro Ligario. Vollständiger Cursus der Syntax nach Zumpt's Grammatik; Scripta und Extemporalia. Privatlectüre: Einige kleinere Reden von Cicero. 7 St. Dr. Hachtmann. — Virgilio Aeneis. Metrische Uebungen. 3 St. Prof. Dryander.

Griechisch. Xenophon, Anabasis VI, 3—VII, 2. Homeri Odyssea I—III; daneben wurden privatim einige Bücher gelesen. Homerische Formenlehre; Einübung der Casuslehre; Wiederholung der unregelmäßigen Verba; Scripta und Extemporalia. 6 St. Dr. Hachtmann.

Französisch. Charles XII. par Voltaire. Grammatik und Scripta nach Plöb's Elementarbuch II. Curs. Lect. 24—45. Der Director.

Geschichte. Griechische Geschichte. 3 St. Dr. Hachtmann.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Potenzen und Wurzeln. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Die Lehre vom Flächenraum. Ausmessung geradliniger Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Lösung von Aufgaben. 4 St. Coll. Flade.

Physik. Electricität und Magnetismus. Coll. Flade.

### Tertia superior.

Ordinarius: Coll. Dr. Hense.

Religion. Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück. Memoriten von Sprüchen und Kirchenliedern. 2 St. Prof. Daniel.

Deutsch. Aufsätze über gegebene Aufgaben. Declamirübungen und freie Vorträge über meist selbstgewählte historische Stoffe. Lectüre: Hermann und Dorothea. 2 St. Dr. Hense.

\*) Die Classen von Sec. inf. abwärts bis Quarta sind zu Ostern d. J. eingegangen, s. unten die Chronik der Schule.

Lateinisch. Caesar de bello civili I, 1—60, Ovidii Metam., ausgewählte Abschnitte aus I. IV. V. VIII. Metrische Uebungen. Grammatik nach Ellendt = Seyffert S. 234—342. Scripta und Extemporalia. Mündliche Uebersetzungen aus Grüber's Uebungsbuch. Privatlectüre: Caes. de bello civ. II, 1—24. 10 St. Dr. Hense.

Griechisch. Xenophon, Anabasis III, 3—5. Die unregelmäßigen Verba; die Präpositionen; Vocabeln nach Todt's Vocabularium. Scripta und Extemporalia. 6 St. Dr. Hense.

Französisch. Charles XII. par Voltaire; die zweite Hälfte der unregelmäßigen Verba nach Blöz Elementarbuch II. Curs; Scripta und Extemporalia. 2 St. Prof. Dryander.

Geschichte. Deutsche Geschichte. 2 St. Prof. Voigt.

Geographie. Repetitorischer Cursus nach Daniel's größerm Lehrbuch: America; Australien; allgemeine Uebersicht über Europa. 2 St. Dr. Hachtmann.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionslehre. Potenzen mit ganzen Exponenten. Lehre vom Parallelogramm, vom Kreise. 4 St. Coll. Flade.

### Tertia inferior.

Ordinarius: Coll. Dr. Hense.

Religion.	}	Mit Tertia sup. combinirt.
Deutsch.		
Latein.		

Griechisch. Xenophon, Anabasis I, 1—4. Die Verba contracta, muta, liquida und auf  $\mu$ ; Vocabeln nach Todt's Vocabularium; Scripta und Extemporalia. 6 St. Hilfslehrer Hoch.

Französisch. Charles XII. par Voltaire; die erste Hälfte der unregelmäßigen Verba nach Blöz Elementarbuch II. Cursus; Scripta und Extemporalia. 2 St. Cand. Hofmann.

Geschichte.	}	Mit Tertia sup. combinirt.
Geographie.		

Mathematik. Die Elemente der Geometrie bis zur Congruenz der Dreiecke incl., die Buchstabenrechnung und die Decimalbrüche. 4 St. Cand. Hofmann.

### Quarta.

Ordinarius: Coll. Dr. Kloppe.

Religion. Das erste Hauptstück. Memoriren von Sprüchen und Kirchenliedern. 2 St. Prof. Daniel.

Deutsch. Lesen nach Mafius Lesebuch; Declamiren; Uebungen in der Orthographie und Interpunction; Aufsätze. 2 St. Cand. Hofmann.

Lateinisch. Cornelius Nepos: Cimon, Lysander, Thrasybulus, Epaminondas, Eumenes. Privatim gelesen ist Datames, Hamilcar, Hannibal, Atticus 1—6. Repetition der Formenlehre, Einübung der Casuslehre nach Ellendt-Seyfferts Grammatik und D. Schulz Aufgaben; Scripta und Extemporalia. Memoriren von Beispielen zu den Regeln und eines Theils der gelesenen Stücke aus Cornelius Nepos. 10 St. Dr. Kloppe.

Griechisch. Die Formenlehre bis zum Verbum purum (incl.). Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus dem Elementarbuch von Gottschick. Memoriren der Vocabeln 1—393 aus Todt's Vocabularium. Paradigmata und Extemporalia. Dr. Kloppe.

Französisch. Mündliche und schriftliche Uebungen nach Blöz Elementar-Grammatik I. Curs., Lektion 61—106. 2 St. Cand. Hofmann.

Geographie. Europa nach Daniel's Lehrbuch. 2 St. Dr. Hense.

Geschichte. Preussische Geschichte. 1 St. Dr. Hense.

Arithmetik. Praktisches Rechnen nach Föltings Rechenbuch 2. Thl. 3 St. Lehrer Höpfner.

Zeichnen. 2 St. Kupferstecher Voigt.

Für das Hebräische sind 2 Classen mit je 2 St. für die Primaner und Secundaner, welche daran theilnehmen wollen, mit jährigen Cursen eingerichtet. Den Unterricht erteilte Coll. Dr. Kloppe.

I. Repetition der Formenlehre und Erklärung der wichtigsten syntactischen Regeln; schriftliche Uebungen im Analysiren und Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Hebräische. Gelesen wurden Genesis 26—33., Pss. 1. 2. 8. 19. 22. 24. 100. 103. 104. Mehrere Psalme wurden auswendig gelernt.

II. Cursus der Elementargrammatik mit schriftlichen und mündlichen Uebungen bis zur Vollendung der Formenlehre. Lesung auserwählter Stücke aus Brückners Lesebuch. Paradigmata, mündliche und schriftliche Analysen.

Für den Gesangunterricht waren im Winter sämmtliche daran theilnehmende Schüler in zwei Classen getheilt; er wurde in zwei Stunden für jede ertheilt vom Musikdirector Greger; seit Ostern d. J. hat dieser Unterricht aufgehört.

Den Turnunterricht leitete im W. in 3 St., im S. in 2 St. Prof. Voigt.

### Im Laufe des Schuljahrs wurden folgende Themata zur Bearbeitung gestellt:

Prima. Deutsche Themata. 1) a. Kommentar zu Göthe's Gedicht: „Hans Sachsens poetische Sendung“. — b. Welchen Namen und welches Emblem würde ich mir als Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft erwählt haben? — c. Vor Menschen sei ein Mann, vor Gott ein Kind. — d. Mit vielen theile deine Freuden, — Mit allen Munterkeit und Scherz, — Mit wenig Edeln deine Leiden, — Mit Auserwählten nur dein Herz. — e. Eine Kreuzpredigt von Peter von Amiens. — f. Warum nennt Göthe das Papiergeld eine Erfindung des Mephistopheles? — g. Der Friedhof im Sommer und im Winter. — 2) a. Daß er glücklich sei, was hilft es dem Stössel, — Denn, regnet es Brei, so fehlt ihm der Löffel. — b. Wer Großes neben sich nicht dulden kann, ist selber klein. — c. Eins bist du dem Leben schuldig, Kämpfe oder halte Ruh, Bist du Ambos, sei geduldig, Bist du Hammer, schlage zu. — d. Wie konnten Angelus Silesius und Scheffler doch eine Person sein? — e. Was war Logau für ein Mann? — f. Man redet davon, es sei so schwer, dem Feinde zu vergeben: noch viel schwerer ist es, dem Freunde zu verzeihen, der an uns gefehlt hat. — g. Anrede an den ersten Schnee. — 3) a. Zum Mitleiden gehört nur ein Mensch, zum Mitfreuen ein Engel. — b. Der Wohlthätige giebt sich reich, der Geizige nimmt sich arm. — c. Wir haben keinen Fehler, der nicht zur Tugend, und keine Tugend, die nicht zum Fehler werden könnte. — d. Darstellung der Juden bei Shakespeare und Lessing. — e. Leipziger Briefe aus der Gottschedischen Zeit. — f. Was sagst Du zu Campe's Behauptung: Der Erfinder des Spinrades hat mehr Verdienst um die Menschheit, als der Sänger der Ilias. — g. Der Winter als Conditior. — 4) a. Kleine Leiden setzen uns außer uns, große in uns. — b. Der Adler fliegt allein, Die Raben schaarenweise; Gesellschaft sucht der Thor, Und Einsamkeit der Weise. — c. Glaubte Lessing den ächten Ring zu besitzen? — d. Ueber die Naturschilderungen in Kleist's „Frühling.“ — e. Wer hat in der bei Göthe erzählten Aufführung des Hamlet den Geist gespielt? — f. Auf

wessen Seite stand das Recht, auf der des Vaters, Friedrich Wilhelms I., oder auf der des Sohnes, Friedrichs II.? — 5) a. Was ist Ehre? Nach der Ansicht Percy's und Falstaffs. — b. Abbadonna. — c. Kann ein Gymnasiast sich Menschenkenntniß erwerben? — d. Laßt uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn befehren! (Klag. Jerem. 3, 40). — e. Horazens Sinn für Naturschönheit. — 6) a. Welche Umstände erklären den tiefen Eindruck, den Klopstocks Messias sofort bei seinem Erscheinen machte? — b. Tellheim aus den übrigen männlichen Hauptcharacteren der Minna beleuchtet. — c. Felix — und seines Gleichen (Apostelgesch. 24, 25). — d. Das ungemeine Interesse, welches Franklin in Versailles erregte, ist charakteristisch für das achtzehnte Jahrhundert. — 7) (In der Klasse gearbeitet.) a. Meine Wanderung durch Latium, von Sexta bis Prima. — b. Abgelehnte und angenommene Kronen in Beispielen aus der Geschichte nach ihren Folgen betrachtet. — 8) a. In welchen bedeutenderen Erscheinungen der Litteratur ist der Einfluß Klopstocks zu erkennen? — b. Die Einwirkung des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges auf die französische Revolution. — c. Die französische Revolution als Hintergrund der Göthe'schen Dramen: Der Bürgergeneral und Die Aufgeregten. — d. Germanen und Gallier — in Cäsars und in unsern Tagen.

Lateinische Themata. 1) Fieri non potuisse, quin Bruti et Cassii consilium libertatis restituendae ad irritum redigeretur. — 2) Quibus causis factum sit, ut studia poëtica apud Romanos eversa re publica laetius quam stante floruerint. — 3) Homerus Quid sit pulerum, quid turpe, quid utile, quid non, Plinius ac melius Chrysippo et Crantore dicit. — 4) Pyrrhi dictum, hydrae Lernaeae Romam non esse dissimilem, maxime altero bello Punico esse comprobatum. — 5) Galliam per octo annos administratam C. Julio Caesari ad summum in re publica imperium adipiscendum utilissimam fuisse. — 6) Oratio Caesaris ante transitum Rubiconis apud milites concionantis. — 7) Quod effectum est proelio in saltu Teutoburgensi commisso comparetur cum eventu pugnae Lipsiensis.

Secunda superior. Deutsche Themata. 1) a. Welcher unter den schönen Künsten reiche ich den Kranz? — b. Weitere Ausführung der Schiller'schen Strophe: „Mich hält kein Band, mich fesselt keine Schranke.“ — c. Warum bezeichnet wohl der Deutsche die Begriffe „sinnlos“ und „unpassend“ mit dem Worte „ungereimt“? — d. Was predigt das fallende Laub? — e. Wer kosten will die süße Nuß, Die harte Schale knacken muß. — f. Gespräch der Bücher auf meinem Büchertische. — 2) a. Wer in der Nacht nicht leuchten kann, der ist kein Stern. —

b. Der müßte viele Steine haben, der nach jedem bellenden Hunde werfen wollte. — c. Welche Lesart im „Handschuh“ ist vorzuziehen: „Und er wirft ihr den Handschuh in's Gesicht“ oder „Und der Ritter, sich tief verneigend, spricht:“ — d. Seume's „Wilber“ soll in Hexametern bearbeitet werden. — e. Die Eselsbrücke. — f. Eine Bibliothek, wie ich sie mir wünsche. — g. Sammlung von Volkscredensarten, in welchen sich die Vorliebe für den Reim, zuweilen auch mit der Alliteration verbunden, ausdrückt. — 3) a. Eile mit Weile, das war schon Kaiser Augustus Devise. — b. D scherze mit dem Esel nicht, Er schlägt den Schweif dir in's Gesicht. — c. Max und Thekla, Romeo und Julia. — d. Eine Stelle aus Homer soll in die Nibelungenstrophe übertragen werden. — e. Fischlein im See, Fischlein im Glase. — f. Morgenroth und Abendroth, was ist Dir lieber? — g. Das Lied, ein Begleiter durch's Leben. — 4) a. Wenn es eine Kunst gäbe, die Zukunft zu wissen, so wäre es besser, sie nicht zu kennen. — b. Der Bürge des Möros im Gefängniß. — c. Warum erregen Wachsfiguren, wenn auch noch so kunstreich gearbeitet, immer eine Art von Grausen? — d. Eine Autobiographie. — e. Charakteristik eines Klassenmitgliedes. — f. Die Personen von Voss's „Siebzigsten Geburtstage“ nach zehn Jahren wieder zusammengeführt. — 5) a. Warum ist das Jugendalter die Blüthezeit der Freundschaft? — b. Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen. — c. Characterschilderung des Nudens aus „Wilhelm Tell.“ — d. Des Menschen Engel ist die Zeit. — 6) a. Güter verloren, wenig verloren, Ehre verloren, viel verloren, Gott verloren, alles verloren. — b. Was du Gutes thust, schreibe in Sand, Was du empfängst in Marmorwand. — 7) a. Mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu flechten. — b. Die Zweige der Tugend und Bildung sprossen aus Schweiß und Mühe. (Chrie.) — 8. a. Woran erkennt man den wahren Patriotismus und die rechte Vaterlandsliebe? — b. Die Rechte gerüstet, halte zugleich in der Linken den Friedenszweig. — 9) Der Krieg von seiner verderblichen und wohlthätigen Seite betrachtet. (Klassenarbeit.)

Lateinische Themata. 1) Spurius Posthumius quod suasit suam et omnium captivorum in furculis Caudinis deditionem, utrum laudandus an vituperandus videatur, sive iustitiam spectas, sive patriae amorem, sive prudentiam civilem. — 2) Rem in via Appia ante fundum Clodii gestam quam Cicero apte narraverit ad persuadendum, Miloni insidias esse factas. — 3) Decima Caesaris legio quo fuerit animo, qua manu, ex commentariis de bello Gallico probetur. — 4) Infelix illa Hasdrubalis expeditio, qua fratri erat auxilium laturus, auctore T. Livio adumbratur. — 5) Qua arte Q. Fabius bellum gesserit. (Klassenarbeit)



nach Anleitung.) — 6) Fabianum illud „eventum stultorum esse magistrum“ num recte dictum sit, examinetur. (Klassenarbeit nach Anleitung.)

Themata, welche bei den Abiturienten-Prüfungen bearbeitet sind:

1) Zu Ostern:

- a. Deutsch: Ein Jahrmarkt ist das Leben, Gewühl und hunter Schein,  
Verschwende nicht Dein Geld, und kauf was Rechtes ein.
- b. Lateinisch: Galliam per octo annos administratam C. Julio Caesari ad summum in re publica imperium adipiscendum utilissimam fuisse.
- c. Mathematik: 1) Ein Dreieck zu zeichnen, wenn gegeben sind zwei Winkel und der Ueberschuß der Summe zweier Seiten über die dritte Seite. — 2) Von einem Dreiecke ist gegeben die Summe zweier Seiten  $b + c = S = 505$ , die dritte Seite  $a = 364$  und der Inhalt  $J = 31318$ . Wie groß sind die übrigen Stücke des Dreiecks? — 3) Es ist der Inhalt einer Kugel =  $K$  bekannt, man soll den Inhalt und den Mantel eines regelmäßigen sechsseitigen Prismas finden, dessen Grundflächen und Seitenflächen die Kugel berühren. — 4) Wenn man eine zweizifferige Zahl mit ihrer Zehnerziffer multiplicirt, so ist das Product 390; wenn man aber eine zweite zweizifferige Zahl, welche dieselben Ziffern, aber in umgekehrter Ordnung, enthält, mit ihrer Zehnerziffer multiplicirt, so ist das Product 280. Wie heißen die Zahlen?

2) Zu Michaelis:

- a. Deutsch: Und seget ihr nicht das Leben ein,  
Wie wird euch das Leben gewonnen sein.
- b. Lateinisch: De impietate Atheniensium in cives optime de re publica meritos.
- c. Mathematik: Von einem Dreiecke ist gegeben die Summe zweier Seiten ( $S = 754, 5$ ), der von ihnen eingeschlossene Winkel ( $\alpha = 73^\circ 26' 28''$ ) und die dritte Seite ( $a = 458, 53$ ). Die unbekanntenen Seiten und Winkel und der Inhalt ist zu berechnen. — 2) In einem rechtwinkligen Dreiecke ist die Summe aller Seiten  $S = 90$  und die Differenz der Katheten  $d = 31$ . Wie groß sind die Seiten? — 3) Der Kubikinhalt eines geraden Kegels, dessen Mantel doppelt so groß ist, als seine Grundlinien, beträgt  $K = 80$  Cub. Wie groß ist seine Höhe, Radius und Seite? — 4) Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem gegeben sind die Differenz zweier Winkel, die von dem dritten Winkel gefällte Höhe und der Radius des eingeschriebenen Kreises.

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer im Wintersemester 1869/70. \*)

	I	II <sup>a</sup>	II <sup>b</sup>	III <sup>a</sup>	III <sup>b</sup>	IV	Sa.
Dr. Kramer, Director	6 Griechisch 2 Französisch	2 Französisch	2 Französisch	—	—	—	12
Dr. Daniel, Professor, Inspector adjunctus	2 Religion 3 Deutsch 3 Geschichte	2 Deutsch	—	2 Religion	—	2 Religion	14
Dr. Voigt, Professor, Ordinarius von I	8 Latein	3 Geschichte	—	2 Geschichte	—	—	13
Dr. Orlander, Professor, Ordinarius von II <sup>a</sup>	—	10 Latein 6 Griechisch	3 Latein	2 Französisch	—	—	21
Dr. Hachtmann, College, Ordinarius von II <sup>b</sup>	—	—	7 Latein 6 Griechisch 3 Geschichte 2 Deutsch	2 Geographie	—	—	20
Dr. Kloppe, College, Ordinarius von IV	2 Hebräisch 4 Mathematik 2 Physik	2 Religion 4 Mathematik 1 Physik	2 Hebräisch 2 Religion 4 Mathematik 1 Physik	—	—	10 Lateinisch 6 Griechisch	24
Dr. Hense, Ordinarius von III	—	—	—	4 Mathematik 6 Griechisch 10 Lateinisch 2 Deutsch	—	—	20
Hofmann, Hilfslehrer	—	—	—	—	2 Geographie 1 Geschichte	—	21
Hoch, Hilfslehrer,	—	—	—	4 Mathematik 2 Französisch 6 Griechisch	—	2 Französisch 2 Deutsch	10
Höpfner, Hilfslehrer	—	—	—	—	—	3 Rechnen	3
Voigt, Zeichentelehrer	—	—	—	—	—	2 Rechnen	2
Greger, Gesangslehrer	—	—	2 Gesang	—	—	2 Gesang	4

\*) Ueber die Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer, welche im Sommersemester 1870 in den beiden obersten, seit Ostern d. J. allein noch bestehenden Classen der Anstalt unterrichteten, vergl. die Angaben oben in I. Lehrverfah-  
jung und unten in III. Chronik der Schule.

## II. Verordnungen der Behörden.

1. Vom 31. Aug. v. J. Mittheilung der Ministerialverfügung vom 29. Juli v. J. betreffend die Reorganisation des königl. Pädagogiums: s. das Nähere unten in III. Chronik der Schule.

2. Vom 3. u. 5. Nov. v. J. (resp. 26. Oct.). Nach allerhöchster Anordnung Sr. Majestät des Königs soll am 10. November, dem Geburtstage Luthers, in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes ein außerordentlicher allgemeiner Bettag im Hinblick auf die großen und ernsten Bewegungen der Gegenwart auf dem religiösen Gebiete überhaupt, und auf die Aufgaben der evangelischen Kirche in unserm Vaterlande auf dem Verfassungsgebiete im Besondern, gehalten werden. Zu diesem Zwecke soll der Unterricht an diesem Tage ausfallen, und die Schüler über Zweck und Inhalt der Feier in geeigneter Weise der Feier belehrt und zur innern Theilnahme und zum Gebet angeregt werden.

3. Vom 28. Dec. v. J. Es wird auf das Erscheinen des zweiten Theils der vom Hrn. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wiese herausgegebenen Darstellung des höhern Schulwesens in Preußen aufmerksam gemacht und die Anschaffung desselben für die Schulbibliothek dringend empfohlen.

4. Vom 24. Jan. d. J. (resp. 13. Jan.). Die Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen, wird empfohlen.

5. Vom 27. Jan. (resp. 13. Jan.). Die Sammlung der Verordnungen und amtlichen Bekanntmachungen, das Turnwesen in Preußen betreffend, wird empfohlen.

6. Vom 25. Febr. (resp. 31. Jan.). Es soll darüber berichtet werden, welche Maßregeln etwa als einfach und practisch ausführbar empfohlen werden können, um das nothwendige statistische Material für eine Schulpathologie zu gewinnen.

7. Vom 3. März (resp. 28. Febr.). Es wird auf die von dem Verein deutscher Zeichenlehrer im Monat April in Berlin zu veranstaltende Ausstellung für Zeichenunterricht aufmerksam gemacht.

8. Vom 7. März. Es wird mitgetheilt, daß Se. Majestät der König mittelst Allerhöchster Ordre vom 19. Febr. dem Professor und Inspector adjunctus Dr. Daniel den Adler der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern, und dem Oberlehrer Professor Dr. Dryander den Rothen Adler-Orden vierter Klasse aus Anlaß ihres am 1. April erfolgenden Uebertritts in den Ruhestand zu verleihen geruht haben. Damit ist der Auftrag verbunden, die betreffenden Ordens-Insigntien,

so wie die beigelegten Begleitschreiben des Königl. Provinzial-Schulcollegiums an die gedachten Herren in angemessener Weise auszuhändigen.

9. Vom 19. April. Es wird auf verschiedene neuerdings erschienene Anschauungsmittel für die Verbreitung der Kenntniß des neuen Maaß- und Gewichtsystems im Norddeutschen Bunde aufmerksam gemacht.

10. Vom 14. Juni. Die Königl. Ober-Postdirection in Halle theilt mit, daß Anmeldungen geeigneter junger Leute zum Eintritt als Post-Eleven wiederum in unbeschränkter Weise stattfinden dürfen, während die Annahme von Post-Expediten-Anwärtern bis auf Weiteres ausgesetzt bleiben soll.

11. Vom 27. Juni (resp. 18. Juni). Vom Jahre 1871 ab soll die Kenntniß der ersten notwendigen Hülfeleistungen in Fällen von Körperverletzungen bei der Turnlehrerprüfung unbedingt gefordert werden. Zugleich werden Hülfsmittel zur Erwerbung der nöthigen Kenntnisse empfohlen.

12. Vom 20. Juli (resp. 19. Juli). Mit denjenigen der Prima im 4. Semester angehörenden Gymnasiasten, welche sich entweder über ihre Verpflichtung zum Eintritt in die Armee durch die bezüglichen Militärpapiere ausweisen, oder die Zustimmung ihrer Väter resp. Vormünder zu ihrem freiwilligen Eintritt beibringen, soll sogleich oder gleich nach den Ferien die mündliche Abiturientenprüfung abgehalten werden. Genügen sie in derselben den Forderungen des Reglements, so soll ihnen sofort das Maturitätszeugniß ausfertigt werden. Den auf Grund dieses Erlasses ausfertigten Maturitätszeugnissen ist eine Abschrift desselben beizufügen.

13. Vom 23. Juli. Das Berechtigungszeugniß zum einjährigen freiwilligen Militärdienst ist vor der gesetzlichen Zeit nicht zu ertheilen.

14. Vom 26. Juli (resp. 25. Juli). Diejenigen der Prima eines Gymnasiums im 3. Semester angehörenden Schüler, welche bereits das militärpflichtige Alter erreicht oder die Absicht haben, mit Genehmigung ihrer Eltern bei der gegenwärtigen Mobilmachung in die Armee einzutreten, sollen zur Maturitätsprüfung baldigst zugelassen werden. Ein Erlaß der schriftlichen Prüfung kann jedoch in diesem Falle nicht stattfinden, die mündliche ist aber in möglichst kurzer Frist nach der schriftlichen abzuhalten.

15. Vom 3. August (resp. 1. August). Die Verfügungen vom 19. und 25. Juli finden keine Anwendung auf Schüler, welche der Ober-Prima noch nicht angehören.

16. Vom 11. August. Es werden mehrere nähere Bestimmungen zur Erläuterung der Verfügung vom 25. Juli, mit Genehmigung des Herrn Ministers, mitgetheilt, worunter die letzte fordert, „daß die körperliche Tüchtigkeit der Aspiranten

zum Eintritt in die Armee von den Militärbehörden vor Abhaltung der mündlichen Prüfung anerkannt sei.“

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde am 5. October mit einer Ansprache des Unterzeichneten im Hinblick auf die der Anstalt bevorstehenden tiefgreifenden Veränderung über Jes. 40, 30. 31, dem Wahlspruch des Waisenhauses, der sich seit Gründung desselben je und je als reiches Trostwort bewährt hatte, eröffnet. Novizien waren unter den obwaltenden Umständen nicht aufzunehmen. Jedoch fand die Einführung des Hrn. Dr. phil. Henje, \*) welcher zur Ergänzung der durch den Abgang der Herren Dr. Thilo und Michael entstandenen Lücke provisorisch in die Stelle eines ordentlichen Lehrers berufen war, statt. Außer ihm trat noch der Cand. phil. Friedrich Wilhelm Hoch aus Suhl als Hilfslehrer ein.

Am 16. März d. J. wurde die mündliche Prüfung der Abiturienten, nach welcher die 5 Examinanden, die sie ablegten, sämmtlich für reif erklärt wurden, unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Wuttke abgehalten. Wir ahnten damals nicht, daß der in voller Kraft stehende Mann wenige Wochen darauf zum Schmerz seiner zahlreichen Verehrer vom Herrn heimgerufen werden würde. Auch in dem Verhältniß zu uns hatte sich die ihm, bei der größten Gewissenhaftigkeit, eigne Milde seines Wesens auf das wohlthuendste bewährt, wofür ihm unser dankbares Andenken bleibend gesichert ist.

Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in gewohnter Weise im Betsaale der Anstalt begangen. Die Festrede hielt der Herr Dr. Hachtmann. Anknüpfend an die politische Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahren legte er in gedrängten Zügen die Hauptmomente der politischen Wiedergeburt Preußens unter der Regierung Friedrich Wilhelms III., und die Verdienste der hervor-

\*) Herr Dr. Otto Friedrich Henje, geboren zu Halberstadt im April 1845, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf den Gymnasien zu Halberstadt, Salzwedel und Parchim, studierte von Michaelis 1864 an auf den Universitäten zu Leipzig, Erlangen und Halle, wurde im Sommer 1868 von der philosophischen Facultät hieselbst auf Grund seiner Inauguraldissertation *Exercitationes criticae imprimis in Euripidis fragmentis* zum Dr. phil. promovirt, und legte die Prüfung pro facultate docendi im Sommer 1869 vor der königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission hieselbst ab.

ragendsten Männer jener Zeit, besonders des Freiherrn von Stein, um dieselbe dar. Nach dem Schluß der Festrede nahm der Unterzeichnete das Wort, um dem ihm durch die Verfügung vom 7. März (s. oben) gewordenen Auftrage gemäß den versammelten Lehrern und Schülern die Auszeichnung bekannt zu machen, welche den Herrn Professoren Daniel und Dryander durch die ihnen von Sr. Majestät allergnädigst verliehenen Orden zu Theil geworden war, und zugleich dem Hrn. Prof. Daniel (Hr. Prof. Dryander war leider durch Krankheit verhindert gegenwärtig zu sein) die Insignien des ihm verliehenen Ordens unter dem Ausdruck der herzlichsten Glückwünsche und des innigsten Dankes im Namen des königlichen Pädagogiums, dem er so lange angehört hatte, zu überreichen. Mit der Erwiederung des Herrn Prof. Daniel, in der er zugleich zum letzten Male zu den versammelten Schülern sprach und tiefbewegt von der Anstalt Abschied nahm, schloß die ernste Feier.

Am 5. April fand der Schluß des Wintersemesters mit der Censur sämtlicher Schüler statt. Es war ein für den Unterzeichneten tief schmerzlicher Act, indem damit das königliche Pädagogium in seiner bisherigen Einrichtung als Erziehungs- und Schulanstalt, in welcher es nahezu 175 Jahre eine sehr ehrenvolle und vielfach einflußreiche Stellung unter den höhern Bildungsanstalten Deutschlands eingenommen hatte, zu bestehen aufhörte. Unter den Verhältnissen, welche sich in den letzten Jahrzehnten in dem höhern Schulwesen Preußens entwickelt hatten, war bei den demselben zu Gebote stehenden Mitteln sein längeres Bestehen unmöglich. So wird die Anstalt sich fortan mit der Erinnerung an die hohe Bedeutung begnügen müssen, welche sie für die Entwicklung der öffentlichen Erziehung in unserm Vaterlande gehabt hat!

Der hierdurch erweckte Schmerz wurde gesteigert durch die Trennung von mehreren mit dem Schluß dieses Semesters von der Anstalt scheidenden Lehrern, den Herrn Professoren Daniel und Dryander, so wie dem Hrn. Dr. Hense, der ihr allerdings erst seit Michaelis v. J. angehörte, und nun zur lateinischen Schule übergieng, an welcher er schon früher thätig gewesen war. Anders die beiden andern Lehrer, die von dem ersten Anfang ihrer Lehrthätigkeit an bis jetzt dem königlichen Pädagogium angehört, und demselben ihre beste Kraft mit unermüdblichem Eifer gewidmet hatten. Prof. Daniel, geb. den 18. Nov. 1812, begann bereits zu Michaelis 1833 nach Vollendung seiner theologischen Studien am königlichen Pädagogium zu unterrichten, und trat zu Michaelis 1834 als ordentliches Mitglied in das Lehrer-Collegium desselben ein. Von dieser Zeit an hat er durch die Fülle seines sich über die verschiedensten Gebiete erstreckenden Wissens, seinen geistvollen, durch eminentes

Lehrtalent unterstützten, und in den verschiedenen ihm anvertrauten Disciplinen, der Religion, der Geschichte und dem Deutschen, gleich erfolgreichen Unterricht, durch seine auf herzlicher Liebe zur Jugend beruhende Gabe, die Herzen derselben zu gewinnen und auf sie einzuwirken, endlich durch seine anspruchslose Liebenswürdigeit und Freundlichkeit im Verkehr mit seinen Collegen, und seinen aus langjähriger Erfahrung hervorgegangenen richtigen Tact in der Behandlung aller, in den hiesigen Verhältnissen nicht selten schwierigen Vorkommnissen des Lebens dem Königlichen Pädagogium, mit welchem er sich je länger je mehr aufs engste verwachsen fühlte, die ausgezeichnetsten Dienste geleistet. In ganz besonderem Maaße kamen alle diese Eigenschaften zur Geltung, seitdem er zu Michaelis 1847 zum Inspector adjunctus der Anstalt ernannt worden war, und dadurch einen hervorragenden Antheil an der Leitung derselben erhielt, ja von dem Tode des Directors H. A. Niemeier, zu Ende des Jahres 1851, bis zum Amtsantritt des Unterzeichneten, zu Ostern 1853, dieselbe allein führte. Seine, namentlich auf die religiöse und sittliche Entwicklung der Zöglinge der Anstalt gerichtete, unermüdlche Wirksamkeit in dieser verantwortungsvollen und wichtigen Stellung wird allen, auf die sie sich erstreckte, unvergesslich sein, und sein Name wird sich auf alle Zeiten in den Annalen des Königlichen Pädagogiums denen seiner verdientesten Inspectoren, eines Hieronymus Freyer und eines Johann Anton Niemeyer, würdig anreihen. Seine mannichfaltigen schriftstellerischen Leistungen, durch die er sich auf den Gebieten der Theologie und der Geographie einen weithin verbreiteten, höchst ehrenvollen Ruf gesichert hat, und die, als nicht unmittelbar mit seiner amtlichen Wirksamkeit in Verbindung stehend, nur andeutend zu erwähnen sind, waren doch nicht ohne große Bedeutung für dieselbe. Namentlich gaben seine geographischen Lehrbücher, die seit Jahrzehnten in unzähligen Schulen eingeführt sind, das beredteste Zeugniß für seine ausgezeichnete Tüchtigkeit als Schulmann. Leider wurde seine Thätigkeit in den letzten Jahren vielfach durch nervöse Angegriffenheit gehemmt und unterbrochen, und er wurde wiederholt genöthigt, zur Kräftigung seiner Gesundheit längern Urlaub zu nehmen, ohne jedoch diesen Zweck in befriedigender Weise zu erreichen. Dieser schwankende Zustand seines Befindens veranlaßte ihn, so schwer es ihm auch wurde sich von der ihm so theuern Anstalt zu trennen, im Hinblick auf die bevorstehende Umgestaltung derselben seine Pensionirung zu beantragen, welche ihm unter der ehrenvollsten Anerkennung für seine geleisteten ausgezeichneten Dienste durch die hohen vorgesetzten Behörden gewährt wurde.

Eine fast eben so lange Zeit als Prof. Daniel hat auch Hr. Prof. Dryander dem Königl. Pädagogium gedient. Geboren den 31. August 1813, trat er nach

Beendigung seiner Studien zu Michaelis 1837 in das Lehrer-Collegium desselben ein, und stieg in demselben allmählich bis zu den ersten Stufen empor. Durch Natur und Erziehung auf die höchste Gewissenhaftigkeit und Pünctlichkeit gerichtet, und in der Schule Gottfried Hermanns gebildet, trug sein Unterricht, der überwiegend den philologischen Disciplinen angehörte, in jeder Hinsicht das Gepräge der größten Genauigkeit, und er ließ sich selbst durch empfindliche körperliche Leiden, denen er leider nicht selten unterworfen war, nicht von der sorgfältigsten Erfüllung alles dessen abhalten, was zur Förderung seiner Schüler dienen konnte. In gleicher Weise erfüllte er alle ihm als Erzieher obliegenden Pflichten mit der strengsten Gewissenhaftigkeit, und machte sich auch nach dieser Seite hin in hohem Maaße um die Anstalt verdient. Leider wurde seine an sich schon nicht starke Gesundheit durch einen Anfall der Cholera im Herbst 1866 aufs äußerste erschüttert, und er wurde vielfach durch catarrhalisch-rheumatische Affectionen, namentlich im letzten Semester seiner Thätigkeit, in hohem Grade belästigt. Dies bestimmte auch ihn, besonders unter den obwaltenden Umständen, seine Pensionirung zu beantragen, welche ihm gleicherweise unter der ehrendsten Anerkennung seiner langjährigen der Anstalt geleisteten treuen Dienste gewährt wurde.

Leider verhinderte der Gesundheitszustand der beiden verehrten Männer ihren Abschied von der Anstalt durch einen hervortretenden Act gemeinsam zu ehren, doch wurden ihnen mancherlei Beweise der Liebe, des Dankes und der Verehrung sowohl von den Mitgliedern des Lehrer-Collegiums als auch den Schülern, so wie die aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für die Zeit der wohlverdienten Ruhe, der sie entgegengingen, dargebracht. Möge der Herr sie gnädig erfüllen!

Was nun die mehrfach angedeutete Umgestaltung des königlichen Pädagogiums betrifft, so ist dieselbe nach längern Verhandlungen durch die oben (S. II, 1) angeführte Verfügung dahin festgestellt:

- 1) daß die Anstalt als selbständige Schule, mit Ausnahme der Prima und Ober-Secunda, welche wenigstens so lange fortzuführen sind, bis die darin sitzenden Schüler ihren Schulcurfus beendet haben, von Ostern 1870 aufhöre, dagegen in den Classenräumen derselben für diejenigen Classen der lateinischen Hauptschule, deren Frequenz die Normalzahl beträchtlich übersteigt, Parallelclassen eingerichtet werden. In wie weit sich daraus später wieder eine selbständige Schule entwickeln könne, ist der Zukunft zu überlassen;



- 2) daß das Alumnat fortbestehe, aber bei wesentlich vereinfachter Gestalt und gegen einen beträchtlich ermäßigten Pensionsatz fortan Schülern sowohl der lateinischen Hauptschule als auch der Realschule zugänglich sei.

Diese Einrichtung ist mit dem Beginn des Sommersemesters ins Leben getreten. Demnach ist das Alumnat des königlichen Pädagogiums\*) von den beiden zur Zeit noch bestehenden obern Classen desselben völlig getrennt. Behufs der Leitung desselben unter und in Gemeinschaft mit dem unterzeichneten Director wurde der Oberlehrer am Gymnasium zu Mühlhausen i. Th. Hr. Dr. Volz\*\*) als Inspector adjunctus und zugleich als Oberlehrer am königl. Pädagogium und der lat. Hauptschule berufen, und hat dieses sein Amt mit Anfang des Sommersemesters angetreten. Zugleich hat er einen Theil des Unterrichts an den noch bestehenden Classen des königlichen Pädagogiums übernommen. In diesen unterrichten außer ihm und dem Director von den frühern Lehrern der Anstalt der Prof. Dr. Voigt ausschließlich, und die Lehrer Dr. Hachtmann, Dr. Kloppe und Coll. Flade in einzelnen Stunden, wie sie oben in der Lehrverfassung angegeben sind. Ihre übrigen Pflichtstunden, und das ist die größere Zahl, ertheilen sie in der lateinischen Hauptschule. Zugleich sind sie mit der Inspection der Zöglinge des neuen Alumnats betraut.

\*) Ueber die Einrichtung desselben ist ein Bericht erschienen unter dem Titel „Kurzer Bericht über das Alumnat des königlichen Pädagogiums in den Franckischen Stiftungen zu Halle,“ der jederzeit von dem Unterzeichneten zu beziehen ist.

\*\*) Herr Dr. phil. Berthold Volz, geb. zu Rügenwalde 1839, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Cöslin, studierte in Berlin von Ostern 1857 bis Michaelis 1860, dann bis Ostern 1861 in Greifswald, woselbst er in demselben Jahre die Prüfung pro fac. doc. ablegte und auf Grund seiner Inauguraldissertation *De Vesegothorum cum Romanis conflictionibus post mortem Flavii Theodosii I exortis* zum Dr. phil. promovirt wurde. Nachdem er alsdann von O. 1861 an den Gymnasien zu Cöslin und zu Stolp, an jedem ein halbes Jahr, provisorisch angestellt war, wirkte er als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Cöslin von O. 1862 bis O. 1864, dann am Friedrichs-Gymnasium zu Schwerin in Mecklenburg von O. 1864 bis O. 1868; von dort wurde er als Oberlehrer an das Gymnasium zu Mühlhausen i. Th. berufen, und blieb in dieser Stellung bis O. 1870. Im Druck erschienen sind von ihm außer der erwähnten Dissertation und Auffägen in Zeitschriften: Ueber das Jahr der Schlacht von Pollentia, Cöslin 1864; Grundriß für den ersten Geschichtsunterricht auf Gymnasien, Schwerin 1865; Die geographischen Entdeckungen und Entdeckungen der neuesten Zeit, Mühlhausen 1868; Lectionarium für tägliche Schulanachten (in Verbindung mit G. Stier), Berlin 1870; Die römische Elegie, Auswahl aus den Dichtern der classischen Zeit, mit Erläuterungen, Leipzig 1870.

Am 22. April wurde der neue Schulcurfus mit den beiden fortbestehenden Classen des königlichen Pädagogiums durch eine Ansprache des Directors eröffnet und der Herr Inspector Dr. Bolz in sein neues Amt eingeführt.

Die am 15. Juli erfolgte Kriegserklärung Frankreichs an Preußen brachte wie in allen Lebenskreisen des ganzen deutschen Vaterlandes, so auch unter unserer Jugend große Aufregung hervor. Sich an dem bevorstehenden Kampfe gegen den Erbfeind unseres Volkes theilnehmen zu können, war der lebhafteste Wunsch aller, die dazu fähig zu sein glaubten. Die Ministerialverfügungen vom 19. und 25. Juli bahnten einer Anzahl unserer Schüler schnell den Weg. Am 27. Juli fand die mündliche Prüfung der im vierten Semester stehenden Schüler der Prima unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Keil statt. Von 6 Abiturienten erhielten 5 das Zeugniß der Reife.

In Folge der zweitgenannten Verfügung meldeten sich 3 Schüler der Prima, welche, erst im 3. Semester dieser Classe stehend, mit Erlaubniß ihrer Eltern in das Heer treten wollten. Nach Anfertigung der schriftlichen Prüfungsarbeiten fand die mündliche Prüfung am 11. August ebenfalls unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Keil statt. Das Zeugniß der Reife wurde sämmtlichen Abiturienten zuerkannt, mit der Bestimmung jedoch, daß ihnen dasselbe erst dann werde ausgehändigt werden, wenn sie nach geschעהner körperlicher Untersuchung durch die zuständigen Militärbehörden, wozu hier am Orte keine Gelegenheit war, als tauglich zum Eintritt in die Armee anerkannt wären. Bei einem derselben hat dies zu seinem größten Leidwesen nicht geschehen können, und es ist ihm deshalb das Zeugniß nicht ausgehändigt worden.

Für den 3. August, als den hundertjährigen Geburtstag König Friedrich Wilhelm des III. war eine gemeinsame Feier der gesammten Stiftungen beabsichtigt, um in solcher Weise der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, welche sie ihm dafür schulden, daß er, abgesehen von vielen andern Beweisen seiner Gnade, es ihnen durch die unmittelbar nach hergestelltem Frieden huldreich gewährte bleibende Foundation möglich gemacht hat, die segensreiche Wirksamkeit, welche sie länger als ein Jahrhundert hindurch ohne Staatshülfe geübt hatten, bei allmählich veränderten Verhältnissen unverkürzt, ja in ausgedehnterem Maße bis heute und, so Gott will, auch fernerhin fortzusetzen. Durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg wurde diese Absicht vereitelt, und wir mußten uns darauf beschränken, dieses Tages, wie es auch in den übrigen Anstalten der Stiftungen geschehen ist, in der gemeinschaftlichen Morgensandacht zu gedenken.

Am 2. September wurde das Sommersemester mit der Censur sämtlicher Schüler geschlossen.

Der Gesundheitszustand des Lehrer-Collegiums, der, wie oben erwähnt worden ist, im Wintersemester durch die Angegriffenheit des Hrn. Prof. Daniel und längere Krankheit des Hrn. Prof. Dyander mehrfach gestört worden war, was manche Schwierigkeit erzeugte, war während des Sommersemesters im Ganzen ein erwünschter. Nur Hr. Prof. Voigt sah sich genöthigt, einzelne Tage wegen Angegriffenheit auszusetzen.

#### IV. Statistisches.

Im Laufe des Schuljahrs verließen zwölf Scholaren nach abgelegter Maturitätsprüfung die Anstalt.

##### A. Zu Ostern:

1. Der Stadtscholar Max Wilhelm Karl von Landwüst aus Halle a. d. S., Sohn des königlichen Kreisgerichtsraths Herrn von Landwüst hieselbst, 18 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, evangelisch, war 9 Jahr auf dem königl. Pädagogium und 2 $\frac{1}{2}$  Jahr in Prima; er ist in die königl. Armee als Avantageur getreten.
2. Der Stadtscholar August Julius Justus Jacobi aus Berlin, Sohn des königl. Professors Herrn Dr. th. Jacobi hieselbst, 19 $\frac{1}{4}$  J. alt, evangelisch, war 9 $\frac{1}{2}$  J. auf dem königl. Pädagogium und 2 $\frac{1}{2}$  J. in Prima; er studiert Theologie.
3. Der Hauscholar Hermann Adolph Paul von Bülow aus Braunschweig, Sohn des Rittergutsbesizers Herrn Major von Bülow auf Dieskau, 21 $\frac{1}{2}$  J. alt, evangelisch, war 9 $\frac{1}{2}$  J. auf dem königl. Pädagogium und 2 J. in Prima; er ist in die königl. Armee als Avantageur eingetreten.
4. Der Stadtscholar Carl Friedrich Lüttich aus Artern, Sohn des verstorbenen Herrn Rittergutsbesizers Lüttich, unter der Vormundschaft des Herrn Oberamtmanns Wendenburg zu Passendorf, 19 Jahr alt, evangelisch, war 4 $\frac{1}{2}$  J. auf dem königl. Pädagogium, und 2 J. in Prima; er studiert Jura.

...ig vom 19. Juli:  
... alt, evangelisch, war  $8\frac{1}{2}$  J. auf dem  
... 2 J. in Prima; er will Jura studieren.

Herrmann Ehrenberg aus Quersfurt, Sohn des  
Herrn Stadtrath Ehrenberg, unter der Vormundschaft sei-  
ner Mutter, 19 J. alt, evangelisch, war 10 J. auf dem Königl. Pädag-  
ogium, und 2 J. in Prima; er will Jura studieren.

8. Herrmann Berthold Oscar Knauth aus Halle a. d. S., Sohn  
des ordentlichen Lehrers an der Bürgerschule in den Franckischen Stif-  
tungen Herrn Knauth,  $18\frac{3}{4}$  J. alt, evangelisch, war  $9\frac{1}{2}$  J. auf dem  
Königl. Pädagogium und 2 J. in Prima; er will Philologie studieren.
9. Gustav Wilhelm Bodo Warze aus Volkstedt bei Eisleben, Sohn  
des Herrn Amtmann Warze daselbst, 21 J. alt, evangelisch, war 6 J.  
auf dem Königl. Pädagogium und 2 J. in Prima; er ist in die Königl.  
Armee als Avantageur eingetreten.
10. Friedrich Wilhelm Max Wolff aus Magdeburg, Sohn des Herrn  
Kreisbaumeisters Wolff hieselbst, 21 J. alt, evangelisch, war  $3\frac{1}{2}$  J.  
auf dem Königl. Pädagogium und 2 J. in Prima; er will sich dem  
Baufach widmen.  
b. Auf Grund der Verordnung vom 25. Juli geprüft:
11. Wolfgang Eisehart aus Halle a. d. S., Sohn des Hrn. Profes-  
sor Dr. Eisehart hieselbst,  $18\frac{1}{2}$  J. alt, evangelisch, war 9 J. auf  
dem Königl. Pädagogium und  $1\frac{1}{2}$  J. in Prima; er will Jura studieren.
12. Johannes Heinrich Lambert aus Düren, Sohn des verstorbe-  
nen Herrn Kreisphysicus Dr. Lambert, unter der Vormundschaft des  
Herrn Prof. Dr. Fischer,  $20\frac{3}{4}$  J. alt, evangelisch, war  $3\frac{1}{2}$  J. auf  
dem Königl. Pädagogium und  $1\frac{1}{2}$  J. in Prima; er ist in die Königl.  
Armee als Avantageur eingetreten.

2. September wurde das Sommersemester mit der Censur sämtlicher  
Princkoffen.

Ober=Secundheitszustand des Lehrer=Collegiums, der, wie oben erwähnt worden  
ist, durch die Angegriffenheit des Hrn. Prof. Daniel und längere  
Abwesenheit desselben mehrfach gestört worden war, was manche  
zur lateinischen Hauptschule oder Sommersemesters im Ganzen ein erwünsch-

Ein Scholar, der Unter=Secunda einzelne Tage wegen Angegriffenheit  
Ostern in Folge des Gelenkrheumatismus, an  
nach einer Unterbrechung von einigen Monaten, wie  
ten hatte. Seine Leiche wurde nach Langensalza übergeben.

Im letzten Quartal besuchten die beiden Classen  
von denen 21 in Prima, und 16 in Ober=Secunda saßen. Scholar

---

Für die Lehrer=Bibliothek sind angeschafft worden:

Monumenta Germaniae, Tom. XXI. — Lange, Bibelwerk (Buch Josua). —  
Hettner, Literatur=Geschichte III, 1. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. V,  
Ffg. 9. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen. II. — Wackernagel,  
Kirchenlied. Ffg. 27—31. — Schlechtendal, Flora von Deutschland. Band XXII.  
Ffg. 5—12. — Stiehl, Centralblatt p. 1870. — Nägelsbach, Stilistik. —  
Schmid, Encyclopädie. Ffg. 75. 76. — v. Hagen, Die Stadt Halle, Ergän-  
zungsheft 2. — Petermann, Mittheilungen. p. 1870. — Geschichtschreiber der  
deutschen Vorzeit. Ffg. 50.

Von den Verlagsartikeln der Waisenhausbuchhandlung wurden gratis geliefert:  
Herzogberg, Griechenland unter den Römern. Bd. 1. — Kramer, Karl Ritter. Bd. 2.  
Halle, im September 1870.

Kramer.

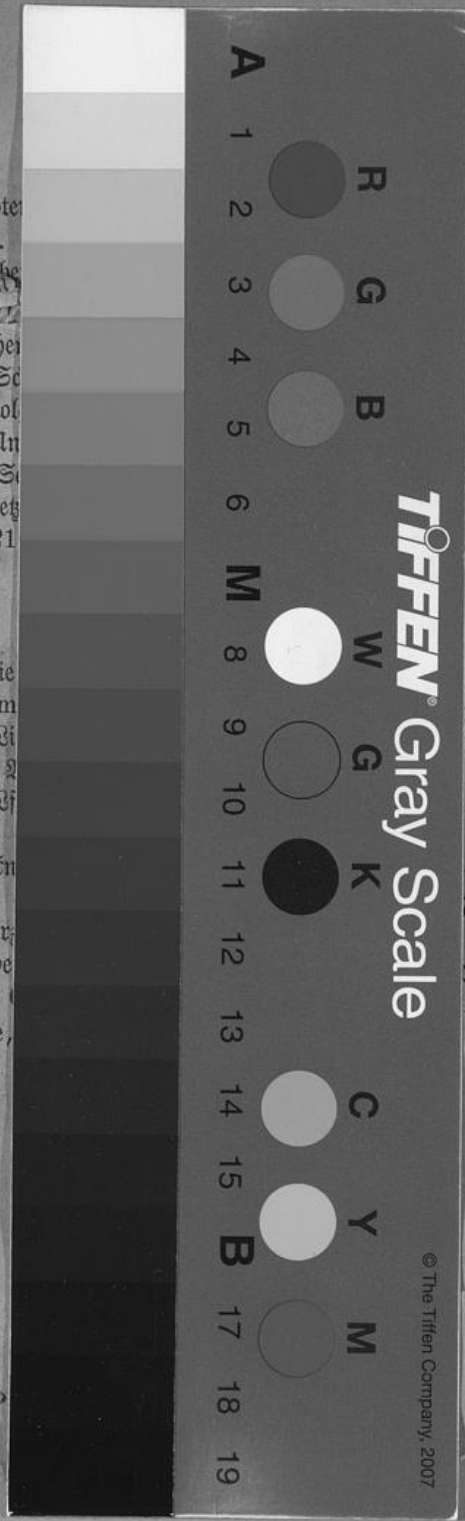
2. Septer  
 Prindaffen.  
 Ober-  
 (desse)  
 zur lateinischen  
 Ein Sc  
 Ostern in Fol  
 nach einer Un  
 ten hatte. S  
 Im leg  
 von denen 21

Für die  
 Monum  
 Hettner, Si  
 Sfg. 9. — 2  
 Kirchenlied. S  
 Sfg. 5 — 12.  
 Schmid, En  
 zungsheft 2.  
 deutschen Vor  
 Von de  
 Herzberg,  
 Halle,

der Censur sämtlicher  
 e oben erwähnt worden  
 of. Daniel und längere  
 den war, was manche  
 n Ganzen ein erwünsch-  
 e wegen Angegriffenheit  
 et  
 n d  
 solat  
 fßen.

:  
 , Bibelwert (Buch Josua). —  
 Deutsches Wörterbuch, Bd. V,  
 en. II. — Wackernagel,  
 von Deutschland. Band XXII.  
 Nägelsbach, Stilistik. —  
 t, Die Stadt Halle, Ergän-  
 10. — Geschichtschreiber der  
 olung wurden gratis geliefert:  
 Kramer, Karl Ritter. Bd. 2.

Kramer.



**TIFFEN** Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007